



Neumann-Becker: Anhaltende soziale Auswirkungen durch verwehrte Bildungsabschlüsse in DDR-Zeit endlich ausgleichen

Gedenken an Selbstverbrennung von Oskar Brüsewitz am 18.8. in Zeitz

Die Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen der ehemaligen DDR in Sachsen-Anhalt, Birgit Neumann-Becker, sieht bis heute andauernde, soziale Auswirkungen von SED-Unrecht durch verwehrte Bildungsabschlüsse in DDR-Zeit. Anlässlich des Gedenkens an den Tag der Selbstverbrennung von Pfarrer Oskar Brüsewitz aus Protest gegen die DDR-Kirchen- und Bildungspolitik, der sich am 18. August zum 40. Mal jährt, sagt sie: „Pfarrer Oskar Brüsewitz war ein Mensch, der mit seiner sehr extremen Tat auf Missstände in der DDR aufmerksam gemacht hat. Insbesondere sein Protest gegen die offene Repression von christlichen Kindern und Jugendlichen im Bildungssystem der DDR ist bis heute von großer Bedeutung. Offenbar sah er keine andere Möglichkeit, auf diese Missstände und die Leiden der Jugendlichen aufmerksam zu machen. Bis heute sind die in der DDR verfolgten Schülerinnen und Schüler, also Menschen, denen aufgrund ihrer Weltanschauung die Möglichkeit für Schulabschlüsse und Studium verwehrt wurden, häufig sozial schlechter gestellt. Finanzielle Rehabilitierungsleistungen sind nicht vorgesehen. Gemeinsam mit den Landesbeauftragten für Stasi-Unterlagen setzen ich mich hier seit Jahren für eine Verbesserung für diese Opfergruppe ein.“

Die Landesbeauftragte nimmt am Donnerstag, 18. August 2016, am offiziellen Gedenken der Stadt Zeitz für Oskar Brüsewitz teil. Es beginnt um 10 Uhr mit einer musikalischen Andacht in der Michaeliskirche Zeitz. Bei der anschließenden Kranzniederlegung vor der Kirche, dem Ort der Selbstverbrennung von Oskar Brüsewitz, wird sie ein Gedenkgebilde niederlegen.

Beratungstag für Betroffene von SED-Unrecht

Der Gedenktag ist für die Landesbeauftragte zugleich Anlass, am 18. August von 9 bis 17 Uhr im Rathaus von Zeitz, Altmarkt 1, einen Beratungstag für Betroffene von SED-Unrecht auszurichten. Das Beratungs- und Gesprächsangebot findet zum ersten Mal gemeinsam mit dem Landesbeauftragten des Freistaates Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, vertreten durch Sabine Böhme, und unterstützt von Manfred Buchta von der Beratungsinitiative SED-Unrecht beim Bürgerkomitee Thüringen e.V. statt.

Das Angebot richtet sich an Menschen, die bis heute in vielfältiger Weise unter verübtem Unrecht durch den SED-Staat leiden, insbesondere an zu Unrecht Inhaftierte, an Verschleppte, an Betroffene von Zersetzungsmaßnahmen des Staatssicherheitsdienstes, an Personen, die Repressalien in Beruf oder

PRESEINFORMATION

Ausbildung ausgesetzt waren oder Eingriffe in Eigentum und Vermögen erfuhr, an Menschen, die nach Akteneinsicht eine Retraumatisierung erlitten, sowie an Angehörige von offiziellen und inoffiziellen Mitarbeitern des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS). Die Beratung erfolgt zu Anträgen nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen (strafrechtliche, verwaltungsrechtliche, berufliche Rehabilitation), zu monatlichen Zuwendungen („Opferrente“), zu Kinderheimen sowie zu Anträgen nach sowjetischer Inhaftierung bzw. Internierung. Das Angebot kann ohne vorherige Anmeldung genutzt werden. Zudem ist eine Antragstellung auf Einsicht in die Stasi-Akten möglich.

„Die Beratungen werden von meiner Behörde seit mehreren Jahren an wechselnden Orten in ganz Sachsen-Anhalt angeboten. Durchschnittlich suchen bei einem Beratungstag 40 Interessierte das Gespräch, weshalb ich auch in Zeitz eine rege Nachfrage erwarte“, so Birgit Neumann-Becker.

Freya Klier stellt Buch über Oskar Brüsewitz vor

Die Landesbeauftragte ist auch Mitinitiatorin einer öffentlichen Lesung am Freitag, 19. August 2016, im Friedenssaal im Zeitzer Rathaus, bei der die Schriftstellerin und Bürgerrechtlerin Freya Klier ihr Buch „Oskar Brüsewitz. Leben und Tod eines mutigen DDR-Pfarrers“ vorstellt. Die Autorin zeichnet darin das Leben und Wirken von Brüsewitz sowie die Auswirkungen seiner Selbstverbrennung nach. „Sein Flammentod schlug hohe politische Wellen, der extrem öffentliche Protest rührte an den Grundfesten des Überwachungsstaates“, so Klier, die am 6. November 2016 in der Frankfurter Paulskirche der Franz-Werfel-Menschenrechtspreis der Stiftung Zentrum gegen Vertreibungen für ihr Lebenswerk erhält.

Die Lesung beginnt um 19 Uhr. Es ist eine gemeinsame Veranstaltung der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, der Evangelischen Kirchengemeinde Zeitz, der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e. V., der Landesbeauftragten für Stasi-Unterlagen in Sachsen-Anhalt und der Stadt Zeitz.

Hintergrund Oskar Brüsewitz

Oskar Brüsewitz, 1929 auf dem Gebiet des heutigen Litauens geboren, war Pfarrer der Evangelischen Kirche in Rippicha, eine kleine Gemeinde südlich von Zeitz. Er protestierte am 18. August 1976 vor der Zeitzer Michaeliskirche mit zwei Plakaten gegen die DDR-Bildungspolitik mit ihrer Unterdrückung junger Christen in Schulen, übergoss sich mit Benzin und zündete sich an. Brüsewitz kam mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus in Halle (Saale), wo er am 22. August verstarb.